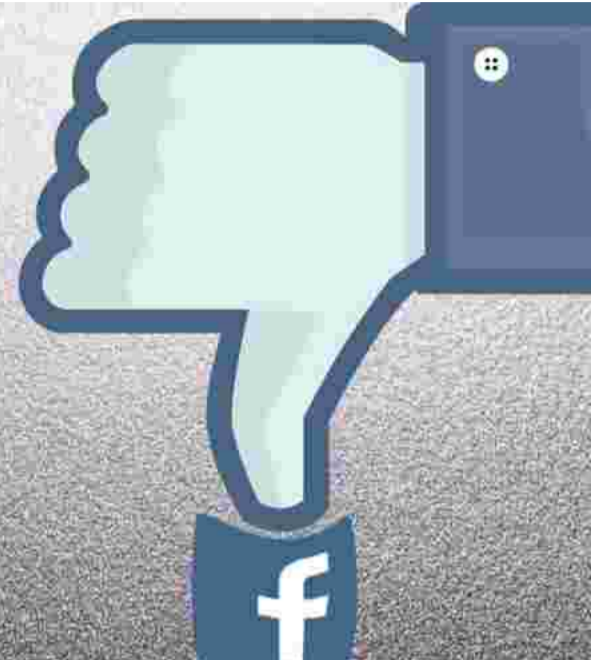


## Gewalt auf Facebook: Machtlose Behörden

- Millionen Klicks für ein Video, das die Misshandlung eines Mädchens zeigt
- Doch der Internet-Gigant ignorierte zunächst Beschwerden mit dem Verweis, es verstoße nicht gegen „unsere Standards“



**WIEN.** Rund viereinhalb Millionen Mal angeklickt und 40.000 Mal geteilt wurde auf Facebook ein Gewaltvideo, das zeigt, wie vier Jugendliche in der Wiener Donaustadt ein Mädchen beschimpfen und verhöhnen. Dann schlagen sie so lange auf die 15-jährige, aus Polen stammende Niederösterreicherin ein, bis das Opfer einen Kieferbruch erleidet. Polizei und Justiz ermitteln in dem erschütternden Fall von Jugendkriminalität. Inzwischen ist die 15-jährige Hauptverdächtige in U-Haft gekommen (siehe Artikel unten).

Der schockierende Vorfall wird auch in der Politik heftig diskutiert. Bundeskanzler Christian Kern (SP) sprach von einer „Verrohung der Gesellschaft“, die man nicht akzeptieren dürfe. Familienministerin Sophie Karmasin (VP) forderte „Schritte gegen Gewalt in sozialen Medien“. Denn Facebook hatte das Video trotz zahlreicher Meldungen empörter User mit dem Verweis, es verstoße „nicht gegen unsere Gemeinschaftsstandards“, zunächst nicht gelöscht.

Justizminister Wolfgang Brandstetter (VP) betonte, dass die Gesetze für Facebook in diesem Zusammenhang genauso gelten würden wie für jeden anderen. Er verwies darauf, dass bereits mehrere Verfahren gegen den Konzern wegen Verhetzung anhängig seien. Die Ermittlungen im Zusammenhang mit dem aktuellen Gewaltvideo laufen bei der Staatsanwaltschaft St. Pölten. „Das Video muss aus dem Netz genommen werden, weil es die Opferschutzinteressen massiv verletzt“, sagt der St. Pöltner Staatsanwalt Karl Wurzer am Nachmittag. Was schließlich auch erfolgt sein dürfte. Seit Dienstagabend ist es, laut einem Fernsehbericht, nicht mehr abrufbar.

### Hoher Schadenersatz möglich

Dennoch: Wer das besagte Video auf dem eigenen Facebook-Profil verbreite, müsse mit saftigen Schadenersatzzahlungen rechnen, warnt der auf Medienrecht spezialisierte Linzer Rechtsanwalt Gernot Sattlegger. Das malträtierte Mädchen sei im Video eindeutig identifizierbar. Verletzt würden in solchen Fällen der Identitätsschutz, der höchstpersönliche Lebensbereich und das Recht auf das eigene Bild. Inklusive Verfahrenskosten seien fünfstelligen Beträge möglich.



„Durch das Video werden die Persönlichkeitsrechte des Opfers verletzt.“

■ **Gernot Sattlegger**, Rechtsanwalt aus Linz

Das Opfer dieser Gewalttat ist auf dem Video identifizierbar. Die junge Frau hat die Möglichkeit, dagegen medienrechtlich und urheberrechtlich vorzugehen und Schadenersatz zu begehren. Denn in solchen Fällen werden das Recht auf das eigene Bild, der Identitätsschutz und der höchstpersönliche Lebensbereich verletzt. Als Schädiger kann jeder belangt werden, der das Video auf Facebook veröffentlicht. Inclusive Prozesskosten können fünfstelligen Summen anfallen. Facebook wäre nach dem E-Commerce-Gesetz verpflichtet, das Video umgehend zu löschen.



„In letzter Konsequenz sollte Facebook strafrechtlich belangt werden.“

■ **Martina Mara**, Medienpsychologin am AEC Futurelab

Soziale Medien sind nicht Hauptmotivation für solche Taten. Ein Faktor sind sie wohl. Auslöser sind eher geringer Selbstwert, negative Gewalterfahrungen und Probleme in der Familie. Jugendliche, die ausreichend Anerkennung und Zusammenhalt erfahren, werden in der Regel nicht zu Gewalttätern, nur weil sie Handys nutzen oder Videos sehen. Soziale Medien wie Facebook müssten mehr Verantwortung übernehmen. Ich habe kein Verständnis dafür, dass dieses Video nicht vom Netz genommen wird. Wichtig wäre, dass die Community manches selbst regelt.



„Die Schwierigkeit ist bei sozialen Medien, dass die Server im Ausland sind.“

■ **Philip Christl**, Sprecher der Staatsanwaltschaft Linz

Das Problem ist in unserer staatsanwaltschaftlichen Praxis immer wieder, dass wir User-Daten von sozialen Online-Medien oft nur auf Good-Will-Basis bekommen. Außerdem besteht in vergleichbaren Fällen immer wieder die Schwierigkeit, dass sich die Server zumeist im Ausland befinden, sodass die Durchsetzung österreichischer Zwangsmaßnahmen direkt nicht möglich ist. Hier können lediglich ausländische Behörden ersucht werden, auf dem Rechtsweg rechtliche Maßnahmen durchzusetzen. Das kann sich aber im Einzelfall sehr langwierig gestalten.



„Ein Video wie dieses habe ich noch nie gesehen. Ein Ritual?“

■ **Christine Winkler-Kirchberger**, Leiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft

Wir melden ein bis zwei Mal im Monat Verstöße an Facebook. Bei sexuellen Handlungen reagiert die Seite schnell, bei Gewaltvideos leider nicht. Meist kommen diese aus den USA oder Asien, bei uns sind sie eher selten. Zahlenmäßig nehmen diese sogar ab, dafür werden die Handlungen leider extremer. Es gibt hier eine gewisse Abstumpfung durch die sozialen Medien. Die Jugendlichen müssen erkennen, dass dies keine fiktiven Filme sind, sondern die Realität. Wichtig ist es, nicht mitzumachen und Zivilcourage zu zeigen. Täter gehören zur Verantwortung gezogen.



„Wenn Menschen die Empathie fehlt, ist das Erleben abgeflacht, oberflächlich.“

■ **Karl Arthofer**, Kinder- und Jugendpsychiater, Uniklinik

Mangel an Empathiefähigkeit – das würde ich jenen Menschen unterstellen, die sich solche Gewaltvideos ansehen. Denn Empathie bedeutet ja, dass man sich in die Gefühlswelt eines Menschen hineinendenken kann und dessen Werte und die Würde anerkennt und zu schätzen weiß. Das lernt man übrigens nur, indem man es vorgelebt bekommt – etwa innerhalb der Familie. Wenn Menschen das aber nicht können, ist das Erleben abgeflacht, oberflächlich. Dieses innere Vakuum kann dann oft nur mit einer gesteigerten Sensationslust gefüllt werden.

## Vom Jugendheim in die Untersuchungshaft

Rädelsführerin (15) war bereits „amtsbekannt“

**SANKT PÖLTEN.** Die mutmaßliche Rädelsführerin des in dem Gewaltvideo ersichtlichen Quartetts wurde Montagabend in Wien auf Anordnung der Staatsanwaltschaft St. Pölten verhaftet. Die 15-Jährige lebte in einer Sozialeinrichtung im Bezirk Tulln, wo sie am 3. November eine Gleichaltrige in einem Jugendzentrum massiv attackiert haben soll. Nur sechs Tage später ereignete sich jene Gewalttat, bei der das schockierende Video entstand. Und nur einen Tag darauf soll die 15-

Jährige gemeinsam mit sechs anderen Jugendlichen in Floridsdorf eine 14-Jährige zusammengeschlagen haben. Laut Polizei handelte es sich um einen Streit um ausgeborgte Kleider. Auch von dieser Attacke gibt es laut Polizei ein Handyvideo.

Beim Gewaltvideo mit dabei: eine 16-Jährige aus Ecuador und ein 16 Jahre alter Tschetschene. Sie wurden auf freiem Fuß angezeigt. Der Haupttäterin wird Nötigung und absichtliche schwere Körperverletzung vorgeworfen.

WERBUNG

wk/öoe sparte.industrie

Traum Beruf INDUSTRIE

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER NÖSÖDSTERREICH DIE INDUSTRIE

Entwickle mit uns deine Begeisterung für Technik. Mit einer Lehre bei der voestalpine bist du einen Schritt voraus.

www.voestalpine.com/ausbildungszentrum

voestalpine EINEN SCHRITT VORWAUS.